

28. III. 1916

„Wir wollen den Krieg mit Rußland.“

Die Bukarester „Moldova“, das Organ Peter Carps, führt folgendes aus: „Die Existenz unseres ganzen Volkes, die Zukunft des unabhängigen rumänischen Staates sowie auch unsere zweihundertjährige Vergangenheit legen uns die heilige Pflicht auf, gegen Rußland in den Krieg zu ziehen!

Wir verlangen, daß Rumänien die von seinem ersten König und seinen wahrhaft großen Staatsmännern inaugurierte Politik, die durch eine 30jährige Allianz mit den Mittelmächten veranschaulicht wird, weiter fortsetze. Wir verlangen ferner, daß Rumänien — treu dieser Allianz — sich den Mittelmächten anschließe und mit aller verfügbaren Kraft auf Bessarabien werfe, um das Land des großen und heiligen Stefan Woda zurückzuerobern, dieses Land, das Rußland uns raubte, indem es in gräßlichster Manier unsere Rechte mit Füßen trat. Wir sind dessen sicher — so schließt die „Moldova“ ihre Ausführungen — daß wir damit allenjenigen Rumänen, die noch ein klares Urteil sich bewahrt haben, aus der Seele gesprochen haben. Die wahre öffentliche Meinung des Landes beginnt sich langsam von den wirklichen Interessen Rumäniens Rechenschaft zu geben. Die konservative Partei des Landes wirkt aufklärend auf die Massen des rumänischen Volkes, aus dessen Mitte der bisher vereinzelt und schüchterne Schrei, verwandelt in einen tausendstimmigen Ruf, hörbar wird: „Wir wollen Krieg mit Rußland!“

Die Flucht vor Take Jonescu.

U. Bukarest, 27 März.

Der gewesene Kultusminister Constantin Dinescu, einer der besten und verlässlichsten Freunde Take Jonescus, hat sich jetzt von diesem losgesagt und jeden Verkehr mit seinem früheren Parteichef abgebrochen. Die Ursache dieses Konfliktes sind politische Differenzen. Eine Anzahl Anhänger Dinescus wird ebenfalls aus der Partei Take Jonescus austreten.